

provinciarum bestehende Rangunterschied kam sinnfällig bei der Zeremonie der Kaiserkrönung zum Ausdruck: Diese war, wie Benzo an dem von ihm mit zahlreichen römisch-antiken Anspielungen aufgeputzten sog. „Salischen Kaiserordo“ nachzuweisen versuchte, wunderbarer und verehrungswürdiger im Vergleich zu den einem *regulellus* – wie er den König geringschätzig nannte – von einem lärmenden Volkshaufen dargebrachten Huldigungen⁷⁵. Wurde dem König, der lediglich von zwei *episcopelli* geleitet wurde, ein eisernes Kreuz vorangetragen, so wurden an der Spitze des kaiserlichen Aufzuges, zu dem neben dem Papst und dem Erzbischof von Mailand die höchsten geistlichen und weltlichen Würdenträger gehörten, die kostbarsten Reliquien, das hl. Kreuz und die Lanze des hl. Mauritius, mitgeführt⁷⁶. Die von Benzo postulierte kaiserliche Vorherrschaft erhielt dadurch ihre Legitimation, daß der Kaiser als Nachfolger der römischen Caesaren gesehen wurde⁷⁷. Nach der Einnahme Roms 1084 rühmte Benzo von Alba den zum Kaiser gekrönten Heinrich IV. als Herrn der Welt – „*Tantus es, o cesar, quantus et orbis; Cis mare vel citra tu leo fortis*“ und stellte dessen militärische Erfolge über die *Romulei* – gemeint sind die Parteigänger Gregors VII. – denen Scipios und Julius Caesars an die Seite⁷⁸. Wenn

super omnes reges universae terrae (ebd. S. 600 Z. 1 f.). Dem Gedanken der Weltherrschaft verlieh Benzo von Alba auch in seiner Bearbeitung des „Salischen Kaiserordo“ (siehe Anm. 75) Ausdruck, wenn er bemerkte, Gott habe dem Kaiser die Vollmacht erteilt *regere totum mundum* (I, 9 S. 602 Z. 42 [Zusatz Benzos]).

⁷⁵) Ebd. I, 7 S. 602. Der von P. E. S c h r a m m so bezeichnete „Salische Kaiserordo“ wurde ediert von Reinhard E l z e, *Ordines* (wie Anm. 51) Nr. XIII Modus der Kaiserkrönung aus der Salierzeit, S. 35 f. Vgl. Percy Ernst S c h r a m m, Der „Salische Kaiserordo“ und Benzo von Alba, DA 1 (1937) S. 389–407, bes. 399 ff., ergänzte Fassung in: d e r s., Kaiser, Könige und Päpste 3 (1969) S. 380–394, bes. 388 ff.

⁷⁶) Benzo von Alba, Ad Heinricum I, 8–9 (wie Anm. 54) S. 602. Zur hl. Lanze vgl. Percy Ernst S c h r a m m, Herrschaftszeichen und Staatssymbolik 2 (Schriften der MGH 13, 2, 1955) S. 492–537, bes. 513, 527 ff.

⁷⁷) Benzo von Alba, Ad Heinricum I, 13 (wie Anm. 54) S. 603 Z. 35 f.: *Imperatorum ... successor factus*.

⁷⁸) Ebd. VI, 7 S. 668 Z. 36 f. Der Vergleich mit Scipio und Caesar ebd. S. 668 Z. 39–43; vgl. VI, 5 S. 665 Z. 4: *Iulius alter*. – In einem zusammen mit der Defensio Heinrici IV. regis des Petrus Crassus überlieferten Gedicht auf die Einnahme Roms durch Heinrich IV. (ed. Ernst D ü m m l e r, MGH Ldl 1 [1891] S. 433 f.) fand der Romgedanke dagegen eine ironische Brechung: Rom, das sich durch seine Umsicht die gesamte Welt untertan gemacht habe (Str. 7), sei infolge des Übermuts (*superbia*) seiner Bewohner nun niedergerissen worden (Str. 2). Vor den anstürmenden Deutschen, mit dem König hoch zu Roß an der Spitze (Str. 6), hätten sich die dem Kampfe entronnenen Römer in Erdlöchern zu verbergen gesucht und so die ruhmreiche Stadt – einst *totius mundi domina* – verteidigt (Str. 10). Vgl. Gerold Meyer von Knonau, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V. 3 (1900) S. 473 mit Anm. 7 und 477 f. mit Anm. 13, der in dem Gedicht den Niederschlag der militärischen